

Stellungnahme des Ortschaftsrates Mittelbach zur vom Kultusministerium in Dresden vorgeschlagenen Schließung des Grundschulstandortes Mittelbach

Mit Bestürzung mussten wir am 23. April 2005 der Presse entnehmen, dass nach Ansicht des Kultusministeriums die Grundschule Mittelbach per 31. Juli 2006 geschlossen werden soll. Wohlgemerkt – die Information kam über die Presse, nicht etwa auf einem normalen Dienstweg.

Wir Ortschaftsräte von Mittelbach fühlen uns dazu verpflichtet, diesem unseligen bürokratischen Treiben in der Bildungspolitik des Freistaates Sachsen Einhalt zu gebieten. Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie solche Entscheidungen innerhalb der sächsischen Staatsregierung vorbereitet und über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg durchgesetzt werden. Schon einmal – bei der Zwangseingemeindung im Jahre 1999 – wurde uns von der sächsischen Staatsregierung das Blaue vom Himmel versprochen und man beschimpfte uns unseres kontroversen Standpunktes wegen als Schwarzmaler. Heute, nach sechs Jahren Zugehörigkeit zur Stadt Chemnitz kann jeder sehen, dass es fast überall dunkler gekommen ist als schwarz.

Mit der Entscheidung, die Grundschule Mittelbach zu schließen, begeht die sächsische Staatsregierung bzw. das Kultusministerium denselben Fehler erneut. Wieder wird gegen alle Vernunft der spitze Bleistift angesetzt und versucht, an Stellen zu sparen, wo es nichts zu sparen gibt. Nur diesmal geht es nicht einfach nur um unseren Ort, sondern um die Zukunft der örtlichen Gemeinschaft, um unsere Kinder, auf deren Rücken die sächsische Bildungspolitik – *den Namen verdient sie übrigens nicht* – ausgetragen wird. Es ist nicht nachvollziehbar, wie sich jemand in Dresden ein Urteil darüber erlauben kann, ob es sinnvoll ist eine Schule zu schließen oder diese mit einem gesunden Augenmaß am Leben zu erhalten.

Eine Grundschule gehört unserer Meinung nach in jeden Ort, denn dort werden die Wurzeln für die wichtigen Bindungen eines Kindes zu seinem Umfeld, für ein später ausgeprägtes Heimatbewusstsein und für die Achtung der Menschen untereinander gelegt. Insbesondere die Grundschulzeit prägt die Entwicklung des jungen Menschen in der ersten Phase des „*Etwasleistenmüssens*“. Vielfältige individuelle Kontakte zwischen Lehrern und Schülern, zwischen den Kindern und Bezugspersonen aus dem Ort tragen dazu bei, dass sich der junge Mensch normal entwickeln und seine Fähigkeiten entfalten kann.

Diese Entwicklung ist heute bereits insofern gestört, dass ab der 5. Klasse diese Gemeinschaft durch verschiedene Bildungswege aufgelöst wird. Nun soll das „*Herumgeschubse*“ bereits ab der 1. Klasse – also beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule – einsetzen, was einen weiteren Einschnitt in die vernünftige Entwicklung unserer Kinder bedeuten würde.

Später werden sich die Herren Politiker wieder darüber wundern, warum sich soziale Randgruppen bilden, warum es Probleme mit den Jugendlichen gibt und nicht zuletzt warum linke und rechte Parteien gewählt werden.

Wo liegt die Ursache? Immer weniger Kinder wachsen heutzutage in einem Umfeld auf, in dem sie sich auch außerhalb der Familie wohl fühlen können, in dem sie die für dieses Alter notwendige Geborgenheit erfahren. Heimatverbundenheit, Achtung seines Nächsten, Leben in einer örtlichen Gemeinschaft, Initiativen zum Nutzen Bedürftiger sind heute leider für viele bereits Fremdwörter und so geht immer mehr Kulturgut und Tradition den Bach hinunter. Darunter leiden nicht nur die Kinder oder Jugendlichen, sondern auch das Vereinsleben eines Ortes, da es an Kontakten mangelt und sich der Nachwuchs frühzeitig in alle Himmelsrichtungen zerstreut. So entsteht eine immer ausgeprägtere „*Egoismus-Gesellschaft*“. Mit verschiedenen Maßnahmen, welche wiederum zusätzliche Kosten verursachen, wie z.B. der Einrichtung eines „*Jugendtreffs für rechtsradikal gefährdete Jugendliche*“ wird dann versucht, dem entgegenzuwirken und verschiedene Randgruppen

aufzufangen, welche es gar nicht erst zu geben bräuchte, wenn von Kind an mehr Wert auf die örtliche Gemeinschaft gelegt würde.

Würde man sich die „Überbelegung unseres Kindergartens“ anschauen, würde man die „Kinderwagen zählen“, die im Ort unterwegs sind oder würde man die „Zahl werdender Eltern“ kennen – keiner käme auf die Idee, dass die Mittelbacher Grundschule in den nächsten Jahren ein Schülerproblem haben könnte.

Aber mit diesen Fakten setzt sich ja ein Kultusminister nicht auseinander, nein er macht eine Momentaufnahme und nimmt Gesetzestext und Taschenrechner zur Hand – nur den Haushalt vor Augen –, aber das wirklich Wichtige – die jungen Menschen – vergisst er dabei. Pisa spiegelt das Ergebnis dieser Entwicklung deutlich wider.

Dabei sehen wir die Mittelbacher Grundschule nicht als das eigentliche Problem, sondern es ist die Grünaer Mittelschule, welche es derzeit nicht zur Zweizügigkeit schafft, und weshalb wohl dort künftig nur noch eine Grundschule für beide Orte existieren soll. Einem Einzugsgebiet von weit mehr als 8000 Einwohnern würde eine der wichtigsten Einrichtungen - die 10-Klassen-Schule - entzogen, für uns völlig unverständlich.

- **Warum eigentlich unbedingt Zweizügigkeit ?**

Zwei Klassen an einem Ort benötigen genauso viele Lehrkräfte wie zwei Klassen an verschiedenen Orten oder werden die etwa 20 Kinder aus der Grünaer Mittelschule einfach aufgeteilt und wahllos woanders reingestopft, nur damit dort die Zahlen stimmen?

Außerdem ist die mangelnde Schülerzahl an den Mittelschulen ein vom Kultusministerium bewusst provoziertes Szenario. Schließlich wurden die Notendurchschnitte für den Einstieg ins Gymnasium nach oben korrigiert und damit die Zahl der Kinder, welche an einem Gymnasium angemeldet werden, künstlich in die Höhe getrieben – ein Schachzug des Kultusministeriums, der die Belegung der Mittelschulen reduziert und deren Bestand damit in Frage stellt. Aber was passiert, wenn einige von diesen Kindern den Anforderungen des Gymnasiums nicht gewachsen sind, wenn sie den Rücksprung zur Mittelschule in Kauf nehmen müssen. In welche Schule sollen sie zurückkehren, wenn die Streichliste bittere Wahrheit geworden ist.

- **Warum wird eigentlich das sächsische Schulgesetz immer wieder zur Begründung von angeblich notwendigen Schulschließungen bemüht?**
- **Warum wird nicht einmal dieses Gesetz in Frage gestellt?**
- **Warum wird den Bürokraten, welche vom grünen Tisch aus über Einzelschicksale entscheiden, nicht endlich das Handwerk gelegt?**

So wie dieses Gesetz heute gelebt wird, ist es der „Totengräber des sächsischen Bildungssystems“ und bedeutet mittelfristig gesehen einen qualitativen Rückschritt Sachsens innerhalb Deutschlands und Europas.

Freilich muss ein Schulstandort auch wirtschaftlich arbeiten, aber in der derzeitigen Situation muss das oberste Ziel der Bildung – **Zukunft für und in Sachsen** – im Mittelpunkt stehen, auch wenn dabei das Bildungswesen hier und da zum „Zuschussgeschäft“ für den Freistaat avanciert. Es ist besser, heute in einer Zeit geburtenschwächerer Jahrgänge in eine maßvolle und vernünftige Bildungspolitik zu investieren, als später mit viel größerem Aufwand die logischen negativen Folgen zu bekämpfen.

Abgesehen von dem fehlenden Kontakt unserer Kinder zu ihrem Heimatort, zu ihrem sozialen Umfeld und ihrer gewohnten Umgebung halten wir einen Schulweg unserer Grundschüler in den Nachbarort Grüna in diesem Alter für unzumutbar. Die Kinder sind ewig unterwegs, die Zeit für Hausaufgaben und Lernen geht entweder von der in diesem Alter besonders wichtigen Freizeit ab, oder der Schüler fällt leistungsmäßig zurück. Außerdem

schrumpft die Gelegenheit zur Beschäftigung in nachmittäglichen Arbeitsgemeinschaften und anderen außerschulischen Tätigkeiten schon zeitmäßig gesehen auf ein Minimum. Der existierende Schulbusverkehr findet nicht zu jeder Stunde statt und die Anbindung beider Orte (Mittelbach und Grüna) an den städtischen Nahverkehr ist miserabel. Es fehlt hier eindeutig eine regelmäßige Direktverbindung zwischen beiden Orten, z.B. über den Landgraben.

Vor nicht allzu langer Zeit haben wir darüber diskutiert, ob sich nicht beide Grundschulen (Mittelbach und Grüna) bzgl. Schülerzahlen gegenseitig unterstützen könnten und wurden dabei darüber belehrt, dass es zur Grundschule keine Anmeldung in einem anderen Schulbezirk geben dürfe.

Was aber folgt nun? Der Schulbezirk der Grundschule Mittelbach soll einfach von der Landkarte verschwinden und Grüna angegliedert werden. Der Weg für die Schüler bleibt dabei der gleiche, aber wie gesagt – vom grünen Tisch aus sicher eine rechnerisch ganz einfache Entscheidung.

Ein weiterer Punkt ist die neu hergerichtete Turnhalle, welche in Mittelbach direkt an der Schule liegt und dabei für die Kinder eine ideale Lösung hinsichtlich des Sportunterrichts darstellt. So etwas hat Grüna nicht zu bieten – mehrere hundert Meter Anmarsch mit Überquerung einer stark frequentierten Hauptstraße lautet hier die Wahrheit. Dies darf man unseren Kindern nicht antun.

Und noch etwas sollte man bedenken. Mit der geplanten Schließung von Schulen, insbesondere im ländlichen Raum, welcher durch die Stadt Chemnitz bislang sowieso nur dann als Teil ihres Territoriums gesehen wird, wenn er keine Kosten verursacht, wird sich die „Land- bzw. Stadtfucht“ noch verstärken. Familien werden sich dort niederlassen, wo sie Arbeit finden, wo ihre Kinder einer gesicherten und zielgerichteten Zukunft entgegensehen können und wo das „Rein-in-die-Kartoffeln – Raus-aus-den-Kartoffeln“ ein Ende hat – unter diesen Umständen wahrscheinlich weiterhin vorwiegend im Altbundesgebiet. Willkommen im „Rentnerstaat Sachsen“.

Der Ortschaftsrat von Mittelbach fordert deshalb:

- **Erhalt des Grundschulstandortes Mittelbach**
- **Erhalt der Arbeitsplätze der Mittelbacher Lehrkräfte**
- **Wahrung des guten sozialen Umfeldes für unsere Kinder in ihrem Heimatort**
- **Erhalt der kurzen Schulwege**
- **ausreichend Zeit für Hausaufgaben und Lernstoff**
- **keine zusätzlichen Beförderungskosten für die Familien**
- **Nutzung der gut ausgebauten Infrastruktur (Schule / Turnhalle)**
- **Fortführung der Integration der Grundschule in die örtliche Gemeinschaft durch Einbindung in alle Belange des gesellschaftlichen Lebens**



R. Neuber
Ortsvorsteher